

Latbacher



Zeitung.



Dienstag den 12. Weim. 1790.

Inländische Nachrichten.

Wien den 7. Weim. Gestern war der große Tag, der in Leopold II. unserm Deutschland einen Kaiser wieder gab. Heute werden Sr. Maj. in Frankfurt den feierlichen Einzug halten. Bey der Römischen Kaiserkrönung soll auch die Römische Königskrönung in Anregung gebracht werden. Am 22. v. M. langte ein Kurrier aus der Wallachen an, er soll die Nachricht überbracht haben, daß die Friedenspräliminarien zu Bukarest bis zur erfolgten Bestimmung des Monarchen abgeschlossen worden. Noch ein anderer Kurrier aus Siebenbürgen, dessen Depeschen auf den bereits allgemein publicirten Waffenstillstand Beziehung gehabt, hat gleichfalls Sr. Maj. nachheilen müssen. Unsere Truppen rücken schon in die Kantonzungen, die Regimenter Latterman, Reisky, Belgjoso, und die Bat., Schröder und Kaunis sind auf dem Marsche nach Siebenbürgen; Die zwey letzten Bat.

werden den 24. v. M. schon in Kronstadt eingetroffen seyn. — Neuere Berichte aus Bender vom 14. v. M. bestätigen die große Niederlage der türkischen Flotte vom 8. und 9. d. n.: die meisten ihrer Schiffe sind sehr stark beschädiget worden. Sie hat sich aufs eifertigste gegen Konstantinopel geflüchtet, die Russen sind nach Sebastopol zurück gesezelt. — Das Gerücht von der Ankunft des Fürsten v. Potemkin in Wien erhält sich noch. — In dem Griechischen Wechsel-Komptoir sind 100000 fl. für Ihn angewiesen. Einige behaupten, er werde sich nur wenige Stunden hier verweilen, und sich nach Frankfurt verfügen, um dort eine wichtige Unterhandlung zu Stand zu bringen, welche bereits durch den Russischen Gesandten in Frankfurt eingeleitet worden. Viele nützliche Verordnungen, welche bey Anwesenheit der Deputirten aus den Provinzen bey Sr. Maj. in Antrag gekommen, sind nun der Be-

Kanntmachung nahe. Eine der wichtigsten ist, das Bucher Patent. — Schon lange waren unter den Augen Joseph II. und Leopold des II. die geschicktesten, erfahrensten, und rechtschaffensten Männer des Staats damit beschäftigt. Die darüber in Druck erschienenen Schriften, waren in der Theorie recht brauchbar, aber alle hatten den Hauptgegenstand, die Gesetzmäßige Anwendung der theoretischen Grundsätze verfehlt. Wenigstens wird man durch obiges Patent diesem einreißenden Uebel, das den Glücksstand so vieler Privatpersonen und Familien untergräbt, zweckmäßige Strafgesetze entgegen stellen, welche solches, wenn nicht gänzlich ausrotten, dennoch in seinen Fortschritten gar merklich verhindern werden. — Handlungsbrieife aus Frankreich schildern die Folgen der schreckenvollen Rebellion, welche sich in diesem Reiche neuerdings immer weiter ausbreitet, und welche endlich die Zugrundrichtung des ganzen Staates nachziehen muß, viele hundert Brodlose Familien ziehen im Lande herum, Handlung und Manufakturen liegen ganz darnieder. Man arbeitet aus allen Kräften an einer Gegenrevolution, es werden noch Ströme von Bürgerblute fließen. Unsere Kaufleute in Lion und andern Handelsplätzen sind wegen Bezahlung der Wechselbrieife in äußerster Verlegenheit. Die Assignate haben den Umlauf des baaren Geldes, ganz gehemmt. — Lion wird der Hauptstadt vorgehen; man fürchtet, sie werde einen allgemeinen Bankerott erklären müssen.

Ihro Maj. die Königin von Neapel, und die älteste Prinzessin Tochter, nunmehrige Gemahlin des Erzherzogs Franz, den das Wiener Publikum zum deutschen König wählen, und krönen läßt, hatten

bey ihrer Ankunft nichts angelegneres, als Franzens junge Tochter zu sehen. Der Erzherzog führte Sie hin, und die Königin und ihre Prinzessin Tochter küßten das liebenswürdige Kind mit der größten Innigkeit und mit Thränen im Auge. "Liebes Kind, sagte die Prinzessin, seine nunmehrige Mutter, du wirst in mir eine zweite Mutter finden." Sie beschenkte das Kind mit einer mit Diamanten besetzten Uhr, und die Amme mit 50 Dukaten, welche letztere Sie auch ermahnte, für das Kind sorgfältig zu waschen. Diese Prinzessin verlangte auch von ihrem Gemahl, dem Erzherzog Franz, das Bildniß seiner geliebten, zu früh verblühten Elisabeth. "Sie werden mir gestehen, sagte Sie, indem Sie es betrachtete, daß es schwer ist, eine liebenswürdigere Physiognomie zu finden." Ich hatte es bis jetzt geglaubt, erwiederte Franz, mit einer Mine, die dieser Schmeichelhaften Antwort noch mehr Interesse gab. — Das hiesige Münzamt hat zur Kaiserkrönung nach Frankfurt 40000 Stück Dukaten, dann 50000 Stück Thaler mit dem Gepräge Kaiser Leopold II. verfertigen und abgeben müssen. — Auf einem besondern herabgelangten Befehl wird diesmal der Ober = Graveur von hier, zu Frankfurt die Dienste eines Münzmeisters zu vertreten haben. Am 22. als am Tage vor der Abreise Sr. Maj. sind auf höchsten Befehl 4 Gardisten von der ungarischen Nobelgarde, nemlich die Herrn von Koller, v. Bass, v. Gregorits, und v. Törek in deutscher Kavallerie Uniform nach Frankfurt mitzugehen beordert worden, sie erwarteten Sr. Maj. in Linz, wo ihnen weiters Stationen angewiesen wurden, wo sie den Hof abermals abzuwarten haben. — Der Herr Feldmar-

schalllieutenant Baron von Lilien, und die Generalmajors v. Saamen und von Leonardo sind bey dem in Hofkriegsrath aufgestellten Kriegskollegio zu Assessoren ernannt worden. — Statt denen vorige Woche von hier nach Ofen abgegangenen 3 Bataillons von Erzherzog Karl Ferdinand Toskana und Pelegrini ist das auf der Mauer gelegene Grenadier Bataillon, dann von jeden obbesagten 3 Bataillonen eine Division allhier in Garnison eingerückt. — Se. Maj. der König von Pohlen haben Sr. Maj. dem König von Neapel vor ihrer Abreise hieher ein Geschenk von 8 Jagdhunden besonderer Gattung übersandt, worüber Höchstselben ein besonderes Vergnügen bezeigten. — Der Herr Bischof v. Kerens zu St. Pölten ist vom Schlage berührt worden, und liegt gefährlich darnieder. — Se. Königl. Maj. haben den gegenwärtig, bey der Militärmonturs Hauptkommission allhier angestellten Feldkriegskommissar, Herrn Willauer in gnädigster Rücksicht auf di. dem Staate seit dem 16. Jahre seines Alters, sowohl unter den Waffen Ihrer glorwürdigsten Kaiserl. Majestäten vor dem Feinde, als auch in anderweitigen Bedienstungen, nun bereits in das 52. Jahr ununterbrochen treu, und eifrig geleisteten erspriechlichen Dienste, zum Merkmal Allerhöchster Zufriedenheit, mit einer goldenen Kette, und einer daran hangenden Denkmünze zu begnädigen geruhet.

Bozen den 28. Herbstm. Die Durchlauchtigste Erzherzogin Elisabeth ist von der nach Laibach Triest und Venedig unternommenen Reise, am 25. Herbstm. in erwünschter Gesundheit, zur allgemeinen Freude der Einwohner, nach Innsbruck zurück gekommen.

Brüssel den 23. Herbstm. So eben verbreitet sich allhier die Nachricht, daß die Oesterreicher den Brabantern eine tüchtige Schluppe angehängt haben. Ihr Lager zu Andoy soll völlig verwüestet worden, und die Kanonen, Zelte, Munition &c. den Siegern in die Hände gefallen seyn. Diese Nachricht sagt ferner, die Patrioten hätten bey 2000 Mann eingebüßt, und die Oesterreicher stunden nur dreyviertel Stund von Namur.

Lemberg den 29. Herbstm. Da hier von den zwischen Rußland und Schweden geschlossenen Frieden immer so viel Redens ist, so will man auch wissen, daß Friedrich Wilhelm nach erhaltener Nachricht von diesem Schritte des Stockholmer Hofes den Grafen von Herzberg zu sich berufen, und sich mit diesem seinen Minister über den plötzlichen Schwedischen Vergleich mit Rußland, als über eine unvermuthete Sache unterredet haben.

Ausländische Nachrichten. Deutschland.

Stuttgart den 1. Weimm. Deutschlands Lage, als Leopold II. Kaiser ward. Indem du dies Bl tt liest, Leser, so ist das große Wahlwort zu Frankfurt ausgesprochen, und Leopold ist unser Kaiser. Aber in welcher Lage findet er unser Vaterland? — Zwar in einzelnen Theilen zerrüttet, aber immer noch jenen durch die Rütte der sonderbarsten und doch weisesten Verfassung zusammen haltenden Riesenkörper bildend, der durch tapfern Sinn, politische Klugheit, Geisteshoheit, körperliche Kraft, Verstand, und Herzlichkeit, die Liebe und Achtung aller Nationen errang. — Die größern deutschen Provinzen sind alle in die Ruhe

des Friedens gewiegt. Oesterreich und Brandenburg, die höchsten Pyramiden deutscher Größe, sind voll Eintracht, und freuen sich ihrer friedlichen Beherrscher. Pfalz, bairern — ein weit, erstrecktes königliches Land voll urdeutscher Bewohner nimmt an innerer Kraft und Glückseligkeit sichtbar zu. Sachsen erhielt sich durch sein Neutralitätssystem in Ehrfurcht, und erstickte die Flamme der Empörung, die einige Brausköpfe aufzublasen begannen. In den größten und kleinern geistlichen Staaten herrscht die bewunderungswürdigste Eintracht; unfre Fürsten alle wetzeln mit einander in der Herrscherweisheit; Menschenwürde, Volksglück, Aufklärung, diese den geistlichen und weltlichen Despoten so verhasste Namen, werden jetzt überall in Deutschland laut ausgesprochen, und den Fürsten zu ihrem höchsten Ziele vorgestellt. Unter unsern Reichsstädten giebt es noch ein Hamburg, Frankfurt, die es an innerer Kraft, an Reichthum, an Weisheit der Verfassung mit jeder Stadt der Welt aufnehmen — und noch so viel andere Städte, und Städtchen, größere und kleinere Staaten, geistlich und weltliche Herrschaften, von deutschen Menschen wimmelnd, die von ihrem herz- und seelenvollen Charakter noch so viel unverwischte Züge haben; größtentheils Fruchtbarkeit und Segen über unfre Gefilde verbreitet, in unsern Tempeln die Leuchte der Religion noch hoch aufstralend und in mancher Provinz Wissenschaft, und Kunst, Gewerbsamkeit, und Kunstfleiß, besser, und glücklicher gehegt, als in irgend einem Staate der Welt; — so findet Kaiser Leopold, der Weise, unser Vaterland. Und was sein Herz himmelan heben muß: kein Deutscher wünscht einen andern Kaiser, als Jhn! — Wenn

die dreißig Millionen Deutsche, alle in einem Haufen zusammen gedrängt ständen, und ein Starcker des Himmels trät auf eine Wolke, und fragte: Deutsche, wer soll euer Oberhaupt seyn? So würd' es aufdonnern, wie Wogengebrüll.

Leopold !!

Dank dir unser Vater,
Daß wir dein Fest, und unser J. J.
Unter des seegentriefenden Friedens
Beschattenden Fittichen feiern! — —
Mit tief anbetenden Preise des Weltherrschers,
Der uns Dich, und deine Väter gab,
Mit stiller Ruh feiern wir,
Mit Freude im Herzen,
Und ihrer entzückenden Throne.

Klopstok.

Den 27. Herbstm. sind die Reichsinsignien, mit den gewöhnlichen Feyerlichkeiten und Geläute von Nürnberg abgegangen, der Spitalpfleger v. Haller ist der Anführer des feyerlichen Zugs, die gewöhnlichen Krongesandten der Stadt sind. Kriegs Rath von Scheurl und der Landpfleger von Lucher. Die drey geistlichen Kurfürsten sind jetzt in dem hochschallenden Frankfurt beysammen, und die sämtlichen Wahlbothschafter machen bereits in vollem Pompe ihrer Würde bey ihnen die Zeremonien = visite. Den 27. schwur die bidre Bürgerschaft zu Frankfurt den feierlichen Sicher = und Schirmungseid. Zu Neuenburg wurde Leopold von dem Kurfürsten von der Pfalz, und zu Dünkelsbühl von dem Herzoge von Würtemberg, und dem Markgrafen von Anspach empfangen, viele andere Fürsten und Grasse Deutschlands ungerechnet. Den 2. Weinm. hält Leopold seinen Einzug in Frankfurt, und den 7. wird er gekrönt.